

Nachruf Prof. Dr. med. Günter Brittinger



Günter Brittinger, von 1974 bis 1998 Direktor der Abteilung für Hämatologie am Universitätsklinikum Essen und von 1999 bis 2000 kommissarischer Leiter der Abteilung Hämatologie und Onkologie der Georg-August-Universität Göttingen, ist am 15. Juni 2021 im Alter von 90 Jahren gestorben. Wir trauern um einen Wissenschaftler, Arzt und Lehrer, dem Präzision in Forschung und Krankenversorgung ebenso wichtig war wie die Sorge um die Menschen, mit denen er beruflich und privat zusammentraf.

Günter Brittinger wurde am 31. März 1931 in Mannheim geboren. Nach einem von der Maximilianeums-Stiftung geförderten Studium der Humanmedizin an den Universitäten Heidelberg, Pavia und München promovierte er an der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen in experimenteller Pharmakologie und begann 1958 seine berufliche Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Biochemie in München. Die ärztliche Weiterbildung zum Internisten erfolgte ab 1961 an der Technischen Universität München und der Universität des Saarlandes in Homburg. Ein 1966 und 1967 verwirklichter Forschungsaufenthalt an der New York University bildete die Grundlage für die Habilitation über die Physiologie menschlicher Lymphozyten.

Mit dem Auftrag, den Bereich der Hämatologie klinisch und wissenschaftlich weiter zu entwickeln, begann Günter Brittinger 1967 seine Tätigkeit am Universitätsklinikum Essen, damals noch Teil der Ruhr-Universität Bochum. Nach Gründung der Universität-Gesamthochschule Essen wurde er 1974 zum ordentlichen Professor berufen. Seinem experimentellen Schwerpunkt folgend galt sein besonderes klinisches Interesse den Non-Hodgkin-Lymphomen. Im Jahr 1975 übernahm er die Leitung der 1972 ins Leben gerufenen Kieler Lymphomgruppe, der ersten hämatologischen Studiengruppe in Deutschland und Österreich. Ziel war die Prüfung der klinischen Relevanz der in der Kiel-Klassifikation vorgeschlagenen Einteilung der Non-Hodgkin-Lymphome. Die von Günter Brittinger initiierten Therapiestudien erbrachten wesentliche Erkenntnisse zu den neu definierten Entitäten, die in bahnbrechende internationale Verbundprojekte eingingen. Der ‚Internationale Prognostische Index‘ ist noch heute das wichtigste Therapiesteuerungs- und Prognoseinstrument aggressiver Lymphome.

Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt Günter Brittinger zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. 1996 das Bundesverdienstkreuz am Bande, das auch seine Bemühungen um eine Zusammenführung der hämatologischen Strukturen in Ost- und

Westdeutschland ehrte. Neben zahlreichen Funktionen an der eigenen Universität engagierte er sich 1993 als Präsident der Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie in Essen und von 1997 bis 2003 als Herausgeber der Zeitschrift ‚Annals of Hematology‘. Er war Ehrenmitglied der Gesellschaft für innere Medizin der DDR (1990), der ‚European Society for Therapeutic Radiology and Oncology‘ (1995) und der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (2005).

Günter Brittinger verfolgte die Entwicklungen in der Hämatologie bis kurz vor seinem Tod mit großem Interesse und war ein allseits geschätzter Ratgeber bei der Planung klinischer Studien und anderer wissenschaftlicher Projekte. Wir werden ihn schmerzlich vermissen.

Prof. Dr. med. Ulrich Dührsen

Ehemaliger Direktor der Klinik für Hämatologie, Universitätsklinikum Essen